

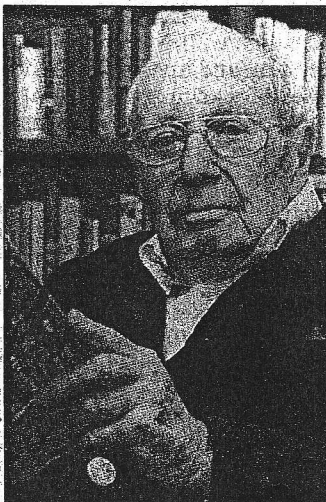
Lothar Franck 103-jährig gestorben

Von Markus Terharn

OFFENBACH • Der älteste Buchhändler Offenbachs – oder ganz Hessens – ist tot. Lothar Franck, Inhaber der Steinmetz'schen Buchhandlung, starb in der Nacht zum Sonntag im Alter von 103 Jahren. Seit 1935 führte er das Traditionsgeschäft, das damals bereits 100 Jahre alt war.

Bis zuletzt nahm Franck regen Anteil an dessen Entwicklung, erkundigte sich regelmäßig bei Geschäftsführerin Helma Fischer nach dem Gang der Dinge. Die Buchhändlerin gehört zu den zirka 90 Vertretern der Zunft, die ihren Beruf bei Franck gelernt haben. Seit Montag firmiert die Vizepräsidentin der Industrie- und Handelskammer als Eigentümerin des Ladens zwischen City-Passage und Apotheke zum Löwen an der Frankfurter Straße 37.

Damit endet zugleich ein langes Kapitel Offenbacher Familiengeschichte. Bereits 1895 hatte Francks Vater Alfred Franck zusammen mit seinem Schwager Carl Schoeller die Buchhandlung erworben und sie auch mit ihm geleitet. Nach dem Tod seines Partners war er alleiniger Inhaber. Der Sohn wuchs



Lothar Franck • Foto: Georg

unter Büchern auf – und beschloss, ebenfalls diese Profession zu ergreifen.

Lothar Franck, geboren am 20. April 1911, absolvierte eine Lehre in Frankfurt und sammelte erste Erfahrungen in Leipzig und Berlin, ehe er in den väterlichen Betrieb eintrat. Hintergrund war wohl, dass Alfred Franck ein stadtbekannter Freimaurer war und sich in der NS-Zeit nicht exponieren wollte.

Den neuen Machthabern missfielen zahlreiche Autoren und deren Werke. In der Steinmetz'schen gab es einen Vorhang mit Hitlerbild, hinter dem Franck die Restbestände an verbotener Druckware verbarg. Seinen zuverlässigsten Kunden konnte er davon verkaufen. Das war riskant, doch der Händler verließ sich auf seine Menschenkenntnis: „Ich habe die Leute in ein Gespräch über Literatur verwickelt“, erzählte er unserer Zeitung vor gut drei Jahren anlässlich seines 100. Geburtstags. „Dabei erkennt man schnell, mit wem man es zu tun hat.“

1944, im Zweiten Weltkrieg, fiel das Haus Bomben zum Opfer. 1950 konnte Franck die Steinmetz'sche wieder eröffnen, mit einer Partnerin, die schon länger tot ist. Er lebte im ersten Stock des zweigeschossigen Baus, über seinem Laden.

Der Satz „Bücher sind die schönste Tapete“ galt auch für Lothar Francks Wohnung. Auf seinem Tisch lagen Bände zu Philosophie, Psychologie oder Hirnforschung. Neuere Belletristik interessierte ihn nicht mehr so sehr. Er schätzte die Klassiker der Moderne: Thomas Mann, Ernst Jünger, den weitgehend vergessenen Henry Benrath alias Albert H. Rausch. Den Fernseher schaltete er lediglich für Nachrichten ein.

Auf seinen Wunsch wird der Verstorbene im engsten Kreis beigesetzt.